

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 26

Artikel: Umgang mit Nashörnern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753558>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umgang mit Nashörner

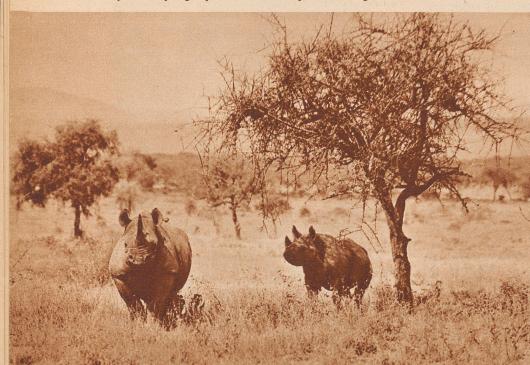
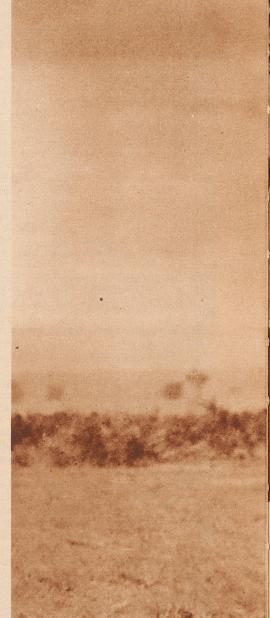
«Rhinos» d'Afrique

Ces remarquables documents ont été pris dans les steppes du Massaï (British East Africa) par le colonel Maxwell, célèbre chasseur de gros gibier



Eine Nashornfamilie im Morassbad. Die große Leidenschaft dieser Dickhäuter sind Schlammäder. Besonders zur Regenzeit haben sie genügend Gelegenheit ihre Posen zu frönen. Wo immer sie einen Tümpel finden, legen sie sich hinein, wälzen sich darin herum, gleich wie die Wildschweine.

Les rhinocéros d'Afrique sont bicornes, tandis que les rhinocéros d'Asie sont unicorner. Ils vivent par troupeaux de 4 à 10 pièces ou par groupe. De la vermine qui les dérange, ils se débarrassent en se roulant dans les marais.



Auf 200 Meter Distanz hat dieses Nashornpaar, das friedlich in der Steppe aufgeht, den Jäger nicht gesehen, sondern gehört oder gerochen. Die beiden sind deshalb nicht auf Rückzug, sondern auf Angriff eingestellt. Eine ungeheure Kampflust und Wut spricht aus ihren Gesichtern... Le rhinocéros a très mauvaise vue, mais en revanche l'ouïe extrêmement fine. Le déclic d'un appareil photographique à 200 mètres du lieu où il se trouve, le remplit d'inquiétude et parfois de colère.

... Sie nehmen den Jäger an. In rasendem Galopp, staubaufwirbelnd und fauchend rennen sie auf ihn los. Es braucht zwei gutgezielte Schüsse oder ganz gute Deckung, sonst ist es in den nächsten 30 Sekunden um ihn geschehen. Il est impossible de prévoir quelles seront les réactions d'un rhinocéros. La présence de l'homme peut le mettre en fuite, le laisser parfaitement indifférent ou l'inciter à charger. Le chasseur maladroit ou insuffisamment retranché ne peut guère — dans ce dernier cas — conserver d'espoir sur son destin. Les rhinocéros ne tuent pas pour manger, ils sont essentiellement végétariens et se nourrissent de plantes et de racines.



Ein alter Nashornbulle nimmt Witterung. Wie aus Stein gehauen steht er unbeweglich an der prallen Sonne. Ein seltsamer Geruch ist ihm vom Winde zugegetragen worden. Mit geblaßten Nüstern nimmt er ihn wahr. Die haarschillernden Ohren sind gespitzt. Ganz bewußt ist der Bulle in die Deckung des Busches getreten.

On chasse le rhinocéros pour son cuir et pour sa corne. Celle-ci — dont la longueur peut atteindre 1 mètre — passe au moyen âge pour déceler la présence des poisons dans les aliments et les breuvages.

Photos Maxwell - Mondial

Wir meinen nicht den Umgang mit gefangenen Rhinocerosen, von denen es ein paar Exemplare in einigen europäischen Tiergärten gibt, sondern wir meinen den Umgang mit den Dickhäutern in ihrer Heimat, der Serengeti- und Massai steppe in Britisch-Ostafrika. Unser photographischer Gewährsmann ist der englische Großwildjäger Colonel Maxwell, der gerade durch diese seltenen Aufnahmen beweist, daß er die Lebensgewohnheiten der Nashörner auf fond kennt und guten Umgang mit ihnen gepflegt hat.

Die Nashörner, zur Familie der Unpaarhufer gehörig, sind große, haararme, grafsessende Tiere mit außerordentlich dicker Haut und einem oder zwei auf dem Nasenbein stehenden Hörnern, die periodisch ge-

wechselt werden. Ein ausgewachsenes Nashorn ist 4,5 Meter lang, 2 Meter hoch und über 50 Zentner schwer, somit nach dem Elefanten das größte Landwirbeltier, das es noch gibt. Sein längeres Vorderhorn kann über einen Meter lang werden. Die Nashörner leben in kleinen Trupps von vier bis zehn Tieren oder auch paarweise. Die Weibchen werfen nach 17—18monatiger Tragzeit ein Junges. Von den Sinnen ist das Gehör ganz außerordentlich gut entwickelt, die Augen dafür um so schlechter. Trotz des plumpen Aussehens sind die Nashörner imstande, ganz tolle Geschwindigkeiten auf der Flucht zu entwickeln. Im allgemeinen werden sie als sehr dumme Tiere betrachtet, aber wer sie einige Zeit beobachtet hat, revidiert dieses Urteil. Ihr Verhalten zum

Menschen? Während alle Tiere der Wildnis dem Menschen nach Möglichkeit ausweichen, richtet sich das Nashorn in keiner Weise nach dieser Regel der Steppe. Wer einem Nashorn begegnet — ob in guter oder böser Absicht — weiß nie, was es tun wird. Es ist ganz unberührbar, und das ist das Gefährliche. Es kann wegrennen und sich in gemächlichstem Trott in die Büsche drücken, es kann stehen bleiben, so still, als ob es eine Plastik wäre, oder es kann zur kampftüchtigen Bestie werden, sich auf den Menschen stürzen, ihn aufzuspielen oder zu Tode trampeln. Es sind zahlreiche Fälle bekannt, daß weiße Jäger und Soldaten und Eingeborene so umkommen, und es ist wiederholt vorgekommen, daß Nashörner fahrende Automobile angegriffen und solche kilometerweit verfolgten.